

Ich bin, der ich bin (Gott) ....aber wer bin ich

Durch das ganze Alte Testament hindurch hat Gott sich durch seine verschiedenen Namen offenbart, jeder einzelne Name zeigt einen Aspekt seines Charakters oder Seiner Beziehung zu den Menschen.

Die für uns wohl wichtigste Beschreibung Gottes für sich selbst können wir im

**2. Mose 3,13-14** nachlesen:

**Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme und zu ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mich fragen werden: Wie heißt sein Name? - was soll ich ihnen sagen? Gott sprach zu Mose: «Ich bin, der ich bin!» Und er sprach: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: «Ich bin», der hat mich zu euch gesandt.**

„Ich bin der Ich bin“ zeigt auf, dass Er aus sich selbst heraus existiert.

Er ist die einzige reale Quelle allen Seins. Er ist Gott. Er ist gesetzt würde man auf Neudeutsch sagen. Alles andere mag variabel, oder veränderbar sein, aber Gott ist einfach wie es im

**Psalm 90,2** beschrieben ist: **Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit**

Er ist der einzige Gott, der existiert und jegliche andere Existenz beruht auf seiner schon immer da gewesenen Existenz.“ (Dr. Criswell)

Somit ist er **Elohim** der **Allmächtige**.

**Und wie ist das mit Jesus?**

Er hat das große „ich bin“ der Selbstoffenbarung Gottes für sich in Anspruch genommen und das zum größten Ärger seines religiösen Umfeldes.

So kann nur Gott von sich sprechen. Damit demonstriert Jesus seine Einheit mit Gott – er ist Gottes Gegenwart in der Welt.

Seine Ich-bin Worte sind mächtige Aussagen seiner Identität.

Die uralte Menschheitsfrage: Woher kommen wir, wohin gehen wir?

Jesus hat die leuchtende Gewissheit. Er weiß, dass er vom Vater gekommen ist und zum Vater geht und täglich an der Hand des Vaters unterwegs ist.

Er weiß um das Geheimnis seines Wesens.

**In Joh. 8,12** sagt er: **„Ich-bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird gewiss nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.**

Nie macht Jesus bloß abstrakte Aussagen über sein Wesen.

Was Er ist, das ist von größter praktischer Bedeutung für jeden von uns:

Das ist Klarheit für unseren Weg.

Wer es mit Jesus wagt, wer sich Jesus öffnet und sich ihm anvertraut, wird erfahren, dass Jesus wirklich das ist, was Er sagt.

**Joh. 6,35:** **„Ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“**

Es ist beachtenswert, dass Jesu die beiden ersten Selbstoffenbarungen,

Ich bin, der ich bin (Gott) ....aber wer bin ich

„Wasser“ und „Brot“ nennt, ..das sind die existenziellen Grundnahrungsmittel.

Er selber „ist“ nicht nur das Brot und das lebendige Wasser, sondern schenkt uns diese auch.

Damit gibt er sich selbst für uns hin! Wer zu Jesus kommt, gibt sein altes Wesen auf, lässt sich selbst los und vertraut sich ihm völlig an.

Das Wesentliche unseres Lebens ist demnach in Jesus zusammengefasst.  
Was wir oft vergeblich suchen, gibt er uns in seiner eigenen Person.

Total wichtig wird es, wenn es um den Weg zum Vater im Himmel geht.

**Joh. 14,6: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich.**

Jesus weist nicht auf irgendeinen „Weg“, auf dem wir uns zu Gott mit eigener Kraft durchschlagen müssten. Da kämen wir sicherlich nie ans Ziel.

Durch ihn hindurch finden wir Gott. Allein Jesus ist „der Weg“, weil er allein „die Vergebung/Versöhnung für unsere Sünden“ ist.

Durch seinen Tod am Kreuz sind wir vor dem Vater gerecht geworden.

Der trennende Vorhang zum Heiligtum,..zum Vater hin ist dadurch zerrissen.

Deshalb ist er zugleich auch die „Wahrheit“.

Jesus ist kein religiöser oder moralischer Wegweiser.

Wahrheit hat an dieser Stelle den Sinn von „wahrer Wirklichkeit“ oder Realität.

In Jesus finden wir die Wirklichkeit des lebendigen Gottes. Er allein ist „das Leben“, welches er uns nicht nur zeigt oder vermittelt, sondern das wir „in ihm selber haben“.

In dieser kurzen Aussage Jesu steht das Evangelium in seiner ganzen Einzigartigkeit und Herrlichkeit vor uns:

⇒ *Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben (Joh 14,16)*

Noch ein gewaltiges „Ich-bin-Wort“ finden wir in

**Joh. 11,25: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“**

Wenn wir persönlich einmal am Ende unseres Irden-Lebens ankommen, wird dann die Lehre über Auferstehung noch Bestand haben.

Gibt es sie denn wirklich, könnte man sich fragen? Wie sollen wir uns das vorstellen?

Denn „Auferstehung und das ewige Leben“ sind uns von Natur her unbekannte Qualitäten.

Aber wenn Jesus persönlich die Auferstehung und das Leben ist, dann wird für Sterbende und Trauernde alles anders, denn schon zu Lebzeiten haben wir in unserem Glaubensleben so grundlegend wunderbare und persönliche Erfahrungen mit Jesus

Ich bin, der ich bin (Gott) ....aber wer bin ich

gemacht, dass das leibliche Sterben unsere Verbundenheit mit Jesus nicht mehr in Frage stellen kann.

Alle Hände auf Erden müssen und können wir loslassen, außer der einen Hand: Die Hand von Jesus.

In diesem Bewusstsein passiert dann folgendes.

**Joh. 10,9: „Ich bin die Tür , wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.**

“ Er öffnet nicht die Tür, er ist selber die Tür und darum etwas völlig anderes als jeder Türsteher oder Wächter. Er ist der einzig rechtmäßige Zugang zu dem Hof, in dem die Herde Gottes gesammelt wird.

Wer einfach von sich aus und ohne durch Jesus hindurchzugehen, an Gottes Volk herantritt, der gleicht einem Mann, der über die Mauer steigt.

Er kann nur selbstsüchtige Ziele verfolgen und muss ein Dieb und ein Räuber sein.

An Jesus jedoch sehen wir, wer der rechter Hirte ist. Ihm geht es ausschließlich nur um die Schafe und ihr Leben. Jesus sucht nichts für sich selbst.

**„Ich bin gekommen, damit sie Leben im Überfluss haben“.**

Vor Jesus braucht sich niemand zu fürchten. Er wird niemandem etwas wegnehmen oder vorenthalten. Sein Werk ist einzig das **G e b e n** .

Wenn wir verstehen und in unserem Herzen aufnehmen, dass Jesus die Tür zu Gott ist, dann ist auch seine Zusage „Ich-bin der gute Hirte“ für uns eine wunderbar wohlthuende Gewissheit. In Jesus erfüllen sich alle Hirtenbilder

(z.B. Ps.23 ..er ist mein Hirte. Mir wird nichts mangeln..).

Die Verheißung war, dass er sich selber seiner Herde annehmen wird.

Nun ist das Realität. => Er, der eine, wahrhaft „gute“ Hirte ist da.

Er hat ein eindeutiges Kennzeichen:

„Der gute Hirte setzt seine Seele, sein Leben für die Schafe ein .“

Über dem Leben der Diebe und Räuber steht das Motto:

„Ich ,mir, meiner, mich. Jedem das Seine und mir alles“.

Über dem Leben Jesu leuchtet das mächtige „für die Schafe“ für uns hat er alles hingegeben.

**Joh 15,1 „Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater der Weingärtner“**

Dieses Ich-bin Wort bezieht sich auf unseren geistlichen Dienst. Nur in dem organischen Verwachsen-sein mit Jesus können wir, die Reben, überhaupt Frucht tragen. Der Segen oder Saft des Weinstocks fließt nicht nur für mich zum Wachsen und für mein Wohlbefinden, sondern letztendlich um der Frucht willen.

#An dieser Stelle möchte ich einmal auf dieses wunderbare Büchlein von Rick Warren: „Wozu um alles in der Welt lebe ich“ verweisen, das wir zusammen mit einer Bibel all denen schenken, die ihr Leben in Jesu Hand gelegt haben.

Darin wird in verständlichen Worten auf weniger als 80 Seiten beschrieben, dass wir existieren, weil Gott will, dass wir existieren. Wir sind von Gott erschaffen und für Gott erschaffen.

Ich bin, der ich bin (Gott) ....aber wer bin ich

Leben bedeutet, sich von Gott für seine Ziele gebrauchen zu lassen, und nicht umgekehrt, Gott für meine Ziele zu missbrauchen.

Was unsere „Selbstverwirklichungs-Kultur“ will, ist eine Lebenslüge und führt zum Tode. **Was jedoch der Geist Gottes will, führt zum Leben, zum Heil und Frieden! (Röm8,6)**

In **Offenbarung1,17** gibt es noch drei weitere wunderbare Ich-bin-Aussagen: **„Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle“.**

Jesus offenbart sich hier als der Sieger über den größten und letzten Feind, den Tod. Jesus hat Schlüsselgewalt über alle Räume. ....Gewaltig!

**Offb. 22,13: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.**“ Hier wird die Hoheit des kommenden Christus angezeigt.

**Offb. 22,16: „Ich bin der helle Morgenstern.“** Jesus führt den Tag Gottes herbei, den Tag ohne Nacht, ohne Schmerz, ohne Schrecken, ohne Krankheit....

Aber was ist uns selbst. Was ist mit unserer alten und neuen Identität. Wie definieren wir uns selbst. Wie sieht Gott uns.

Wir wissen einiges über unsere neue Identität in Christus.

Wenn wir Jesus in unser Herz einladen, ist Er in uns und wir sind in Ihm.

Damit sind wir nicht mehr der alte Mensch, der wir früher waren, sondern in ihm sind wir eine völlig neue Schöpfung.

**..in Ihm bin ich erlöst,  
..in Ihm bin ich befreit,  
..in Ihm bin ich heilig,  
..in Ihm bin ich geheilt,  
..in Ihm bin ich gerecht,  
..in Ihm bin ich berufen,  
..in Ihm bin ich erwählt,  
..in Ihm bin ich gesandt,  
..in Ihm bin ich gekrönt und begnadigt,  
geliebt und angenommen,  
..in Ihm bin ich geehrt und geadelt  
..in Ihm bin ich wunderbar**

Aber jetzt kommt der Haken.

Obwohl wir von unserem neuen hohen Stand wissen, sind wir oft kraftlos ...und von der neuen Identität ist viel zu wenig sichtbar.

Ich bin, der ich bin (Gott) ....aber wer bin ich

Der Grund kann darin liegen, dass ich mich nicht traue, diese Wahrheiten laut auszusprechen.

Jesus bekannte ständig, wer er ist ... was er ist ... und welchen Auftrag er hat – wir sind seine Nachfolger, er ist doch unser Vorbild.

Es muss uns bewusst sein, dass unsere Bekenntnisse uns beherrschen – das ist ein geistliches Gesetz.

In **Spr. 6,2** heißt es: **„Du bist gefangen durch die Worte deines Mundes“** und

Jesus sagte in **Markus 11,23**, dass wir exakt das haben, was wir aussprechen: **„Wenn du in deinem Herzen etwas wirklich glaubst, egal ob es gut oder schlecht ist, und du sprichst es mit deinem Mund aus, dann wird es tatsächlich geschehen.“**

Ich gebe euch mal ein Beispiel:

Ich vergesse einen Termin beim Zahnarzt und es kommt aus mir heraus:

Oh Mann, bin-ich ein Trottel, jetzt habe ich wieder diesen Termin verbaselt.

Was auf meiner inneren CD eingebrannt wurde, spielt sich lebensbeherrschend täglich immer und immer wieder ab.

Unsere inneren Überzeugungen sind nicht das gleiche wie unsere verstandesmäßigen Einsichten!

Wir führen innere Selbstgespräche. Das sind Gedanken und Vorstellungen über uns, die uns oft nicht sonderlich bewusst sind. Unser Denken, Fühlen, Wahrnehmen und unser Verhalten ändern sich nur, wenn unsere tiefsten Grundüberzeugungen verändert werden.

Aber wie machen wir das, könntet Ihr jetzt fragen.

Ganz einfach, „bring's ans Kreuz und lasse es dir abnehmen“

Wir bitten den Geist Gottes uns aufzuzeigen, welche falschen Glaubenssätze in unserem inneren Menschen gespeichert sind ..

und was neu programmiert werden muss.

Was habe ich selbst, meine Eltern, Lehrer usw. in meinen Geist geprägt?

Welchen Aussagen habe ich geglaubt und sie verinnerlicht?

Nun geht es darum, eingebrannte „Ich-bin“ Sätze zu erkennen, sie loszulassen und abzugeben. Wie heißen diese negativen Ich bin Worte? Vielleicht...

**Ich bin nur geduldet**

**Ich bin verwirrt**

**Ich bin grob**

**Ich bin ein Freak**

**Ich bin überfordert**

**Ich bin schwierig**

**Ich bin eine Belastung**

**Ich bin ein Perfektionist**

Ich bin, der ich bin (Gott) ....aber wer bin ich

**Ich bin fett**  
**Ich bin dürr**  
**Ich bin genervt**  
**Ich bin empfindlich**  
**Ich bin blöd**  
**Ich bin überflüssig**  
**Ich bin ein armer Schlucker**  
**Ich bin ein Komiker**  
**Ich bin halt ein Holzkopf**  
**Ich bin immer der Dumme**  
**Ich bin unfähig**  
**Ich bin ein Rebell und bin frei**  
**Ich bin drittklassig**  
**Ich bin schlampig und unordentlich**  
**Ich bin krank**  
**Ich bin schwach**  
**Ich bin faul**  
**Ich bin schlecht**  
**Ich bin ungeduldig**  
**Ich bin müde**  
**Ich bin hässlich**  
**Ich bin minderbemittelt**  
**Ich bin wertlos**  
**Ich bin uninteressant**  
**Ich bin das Letzte**  
**Ich bin untalentiert und kann nix**  
**Ich bin unmöglich**  
**Ich bin ungeliebt**

**Ich bin halt so....!?**

Heiliger Geist wirke und lass‘ bei jedem die schlechten Bekenntnisse aufsteigen und sichtbar werden.

Es geht darum, die schlechten Ich-bin Worte zu realisieren und zu bekennen.

Wir stehen auf und treten bewusst aus der bisher gelebten Rolle heraus und tragen die falsche Identität zum Kreuz.

Am Kreuz findet der Tausch statt.

Ich bringe z.B. meine Minderwertigkeit (in-bin blöd) und tausche sie gegen Wertschätzung ein.

Ihr findet unter dem Kreuz Eure neue Identität. Beugt Euch und nehmt das auf und sprecht und bekennet die wahren Ich-bin-Worte in eurem Leben.

Ich bin geliebt, ich bin wertgeschätzt, ...